

Die einen lieben den Nervenkitzel über dem Abgrund, die anderen bevorzugen hohe Geschwindigkeiten. Dritte wiederum präferieren bodenständige Action auf zwei Rädern – ob Slacklines, Bikepolo, Skiken oder Speedminton – hier erfahrt ihr alles über die Trendsportarten dieses Sommers!



# DO IT TREND SPORT ARTEN 2009

» Es war einmal ein Berliner Seemann, der sich ärgerte, dass man Federball weder bei schlechtem Wetter noch an Deck eines Schiffes spielen konnte. So suchte er sieben Jahre nach einer Lösung und erfand schließlich „Speedminton“.

## Das perfekte Duo: Speed und Badminton

Was wie ein Märchen klingt. Ist wahr: Seefahrer Bill Brandes mixte Badminton mit Squash und Tennis. Heraus kam eine rasante Ballsportart namens Speedminton. Der Name ist treffend, denn der zehn Gramm schwere Spielball erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 300 Stundenkilometern. Deshalb wird er auch „Speeder“ genannt. Für Schlechtwetter-Zeiten schafft ein aufsetzbarer Windring Abhilfe, der das

Spiel sogar bei bis zu vier Windstärken ermöglicht. Auch bei Dunkelheit bietet das Blackminton eine Lösung: Mithilfe eines fluoreszierenden Stäbchens im Nachtspeeder leuchtet der Ball bis zu vier Stunden lang neongelb.

## Der Mix macht's

Dieser Sport vereint die Beinarbeit des Badmintons mit den Volley- und Schmetterschlägen des Tennis. Dem Squash verdankt Speedminton die 58 Zentimeter langen Speedrackets, die über eine Tennisschlägerbesaitung verfügen. Gezockt wird auf einem Speedcourt. Dieser hat Tennisplatzmaße: zwei Quadrate von 5,5 mal 5,5 Metern, die 12,8 Meter auseinander liegen. Ein Spiel besteht aus drei Gewinnsätzen bis 16 Punkte. Im Gegensatz zum Tennis und Badminton gibt es kein Netz. Das bringt einen klaren Vorteil mit sich, denn Speedminton ist überall spielbar. Ein Schlägersatz mit zwei Schlägern und Speeder für Einsteiger kostet ca. 50 Euro.

Stefan Jürgens/landcruising - Speedminton Credit: Raymond Hölzer

## Walk the Line

„Slackline“ – eine neue Band oder ein unbekanntes Modelabel? Weder noch. Das englische Wort bedeutet übersetzt so viel wie „Locker gespanntes Seil“. Slacklines oder kurz Slacken erinnern auf den ersten Blick an Seiltänzen auf einem Stahlseil. Die Anfänge der „Line“ gehen zurück in die frühen 1980er-Jahre, als Kletterer im Yosemite-Nationalpark aus Zeitvertreib auf ihren Klettermaterialien balancierten.

## Das Equipment

Zum Slacken benötigt man ein spezielles Kunstfaserband aus Nylongewebe. Dieses muss zwischen zwei Fixpunkten, zum Beispiel Bäumen, aufgespannt werden. Anfänger und Profis slacken auf unterschiedlichen Höhen und verwenden unterschiedlich breite Leinen. Die Gebräuchlichsten sind 25 oder 35 Millimeter breit. Letztere sind, auf Kniehöhe gespannt, für den anfänglichen Balanceakt empfehlenswert. Auch hinsichtlich der Länge gibt es Abstufungen: So eignen sich 15 Meter lange Leinen bestens für das heimische Gartenslacken und sind ideal für Kinder. Für den ambitionierten Slacker bieten 25 Meter ausreichend Spielraum für Bouncen (Wippen), Danes (Spagat) oder Dingos (Spagat im Stehen). Auch Teams kommen z. B. bei der Polonaise (zu zweit hintereinander auf der Line gehen) voll auf ihre Kosten. Einsteigersets kosten ab 50 Euro aufwärts.

## Das Fahrrad neu erfunden

Bekanntlich begann die Geschichte des Fahrrads mit der Erfindung des Zweiradprinzips durch Karl Drais. Das war im Jahr 1817. Zwei Trendsportarten bedienen sich noch heute seiner Erfindung. Skiken heißt ein neuer Funsport. Skikes sind eine Kombination aus Skiroller und Inliner mit den Vorteilen eines Mountainbikes: zwei Bremsen und Luftreifen. Ein Skike kann als Cross Skate bezeichnet werden, hat aber im Gegensatz zu Inline Skates nur zwei Räder mit jeweils 15 Zentimetern Durchmesser. Diese befinden sich jeweils vor und hinter dem Fuß und werden mit Luft befüllt. Am Hinterrad ist ein Bremssystem angebracht, das mit der Wade bedient werden kann.

Über Klettverschlüsse werden normale Turnschuhe im Skike fixiert. Nordic Blading Stöcke werden als Hilfsequipment eingesetzt, so dass der Bewegungsablauf dem Skatingschritt aus dem Langlauf entspricht.

Skikes können das ganze Jahr über genutzt und auf Wegen sowie auf unebenem Gelände gefahren werden. Gutes Laufwerk kostet ab 200 Euro aufwärts.

## Bikepolo – elitärer Funsport?

Ohne das Fahrrad würde auch das



Bikepolo nicht auskommen. Fahrradkuriere in Seattle rühmen sich, diesen Trendsport erfunden zu haben. Die Wurzeln reichen zurück bis ins 19. Jahrhundert, 1908 war Grass-Fahrradpolo sogar olympische Disziplin. Zwei Dreiertams treten auf einem 15 mal 35 Meter großen Feld auf ihren Fahrrädern gegeneinander an. Das Ziel:

als erste Mannschaft fünf Tore mithilfe eines Schlägers zu schießen. Dieser ist kein gewöhnlicher, sondern ein umfunktionierter Ski oder Golfschläger mit einem zylinderförmigen 15 bis 17 Zentimeter langen Querstück aus Holz oder Plastik am Ende. Bodenkontakt gilt als Foul. Der Übeltäter muss dann eine Hupe am Spielfeldrand betätigen, bevor er sich wieder am Spiel beteiligen darf. 44



## INTERNETTIPPS

[WWW.LANDCRUISING.DE](http://WWW.LANDCRUISING.DE)  
[WWW.SLACKLINER.DE](http://WWW.SLACKLINER.DE)  
[WWW.WORLOBICYCLEPOLO.COM](http://WWW.WORLOBICYCLEPOLO.COM)  
[WWW.SPEEDMINTON.COM](http://WWW.SPEEDMINTON.COM)  
[WWW.SKIKE.COM](http://WWW.SKIKE.COM)

## TECHNIK, DIE BEGEISTERT

Das wichtigste Element von Skikes: ein sicheres, geländetaugliches Bremssystem, bei dem die Bremsen nicht überhitzen und die Räder vorzeitig verschleiben. Otto Eder brauchte für seine geniale und weltweit patentierte Erfindung neun Jahre: ein ABS-System für den Unterschenkel. Eine dachförmige Konstruktion mit einer Messing-Alu-Kombination blockiert das Hinterrad von oben, wenn der Skiker seinen Unterschenkel nach hinten drückt. Auf diese Weise wird die Bremsenergie optimal abgeleitet und der Reifen nicht aufgerieben.

